

Gespräch mit Dr. iur. Thomas J. Grichting, neuer Kanzler für die Schweizerische Statthalterei

Pietro Croce, Sezione Svizzera Italiana
Membro della redazione



Thomas J. Grichting

1. Wann und warum sind Sie dem Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem beigetreten?

Meine Investitur erfolgte im Mai 2014 im Kloster Disentis. Meine Familie, d.h. meine Frau Manuela und unser älterer Sohn Nicolas, waren damals aufgrund der schweren Behinderung und Krankheit unseres inzwischen leider verstorbenen jüngeren Sohnes Etienne in einer Phase schwerster Belastung und Sorge. Mein lieber Briger Confrater Dr. Philipp Carlen erzählte mir in dieser Zeit vom Ritterorden vom Heiligen Grab, den schönen und freundschaftlichen Anlässen an erbaulichen kirchlichen Orten sowie von den regelmässig stattfindenden spirituellen Anlässen, Heiligen Messen usw. unter Gleichgesinnten. Dies alles sei eine sinn- und kraftspendende Umgebung, was sich inzwischen nach meiner Erfahrung auch bewahrheitet hat. Der Zufall wollte es zudem – bzw. vielleicht war es ein Zeichen des Himmels –, dass mein lieber Schwager Roger Kreuzer damals ebenfalls Kandidat war. Beide wussten wir lange nichts von unseren jeweiligen Kandidaturen und wurden gleichzeitig in der Klosterkirche Disentis investiert. Ein wahrlich berührender und eindrücklicher Moment in meinem Leben.

2. Nach nur wenigen Jahren beim Orden wurden Sie gefragt, ob Sie dem Statthaltereirat beitreten möchten, und Sie haben das wichtige Amt des Kanzlers angenommen. Was erwarten Sie von dieser Erfahrung und was ist Ihr Wunsch für die Statthalterei in den nächsten Jahren?

In der Tat wurde ich von unserer neuen Statthalterin, i.E. Dr. Donata Krethlow-Benziger, zugegebenermassen für mich etwas überraschend, für das Amt des Kanzlers angefragt. Dies, nachdem wir uns anlässlich der Pilgerreise der Deutschschweizerischen Sektion unserer

Statthalterei im Mai 2017 besser kennen gelernt hatten. Damals spürte ich sofort, dass die Schweiz in der damaligen Kanzlerin eine engagierte, quasi für den Orden lebende, kompetente, aber auch bodenständige und sympathische Kanzlerin hatte. Ihre Ernennung zur Statthalterin für die Schweiz war dann aus meiner Sicht eine logische Folge und eine sehr gute Wahl.

Meine erste Erwartung und gleichzeitig mein Wunsch ist es, dass wir es im Zusammenleben und -wirken aller Ordensmitglieder und unter der umsichtigen Leitung des Statthaltereirates schaffen, ein lebendiges und spirituell hochstehendes Ordensleben in der Schweiz so zu gestalten, dass daraus und auch aus unserem Glauben die nötige Kraft resultiert, die es uns ermöglicht, unseren hauptsächlichen Ordenszweck zu erfüllen, nämlich die Stärkung und die Unterstützung der Christen im Heiligen Land sowie die Förderung von deren religiösen, sozialen, karitativen und gesellschaftlichen Werken und Einrichtungen. Die nachhaltige Nachwuchsförderung hier in der Schweiz und weltweit von neuen Damen und Rittern gleichermaßen ist dafür eine sehr wichtige Grundvoraussetzung.

Persönlich erwarte und wünsche ich mir

UNITAS

31.12.2018/1

interessante Kontakte, gute Gespräche und schöne und inneren Frieden spendende sowie meinen Glauben festigende Erlebnisse und Momente in der Gemeinschaft mit unseren Consorores und Confraters. Natürlich bin ich mir vollkommen im Klaren darüber, dass meine Aufgaben als Kanzler weitgehend «weltlicher» Natur sind.

3. 2019 wird die Region von Brig-Glis, aus der Sie kommen, die Investitur der

UNITAS, 31. 12. 2018 / 2

Statthalterei Schweiz beherbergen. Was denken Sie, könnte diese Veranstaltung für die Stadtgemeinde Brig-Glis bedeuten und welche Wirkungen hoffen Sie, könnte sie auf die Bewohner der Stadtgemeinde haben?

Das Oberwallis generell und auch die Stadtgemeinde Brig-Glis mit zwei Pfarreien, wo die Investiturfeier vom 17. bis 19. Mai 2019 stattfinden wird, ist heute nach wie vor eine «religiös und kirchlich gesehen» überdurchschnittlich intakte und aktive Region in der Schweiz. Das überschaubare Städtchen Brig-Glis mit dem barocken Stockalperpalast (Apéro unter den Schlossarkaden), das Kollegium Spiritus Sanctus mit der eindrucklichen Kirche aus der Jesuitenzeit (Vigilfeier), die grosse und altehrwürdige Wallfahrtskirche der Gottesmutter Maria auf dem Glisacker in Glis (Investiturfeier), die gediegene Simplonhalle (Galdiner) und das moderne Pfarreizentrum von Brig (Kapitel der Statthalterei und Sonntagsmesse) sind ideal für die Durchführung eines Investiturwochenendes und sind, da sehr zentral gelegen, sehr gut geeignet, die Sichtbarkeit unseres Ordens und unserer Ziele und unserer Zweckbestimmungen zu erhöhen und der Bevölkerung näher zu bringen. Wenn viele unserer Consorores und Confraters und hoffentlich auch deren Angehörige den Weg nach Brig-Glis und ins Oberwallis finden, dann bin ich sicher, dass der «Gewinn» auch durch das touristische Erlebnis unter Freunden im Rahmen unserer Ordensinvestiturfeier 2019 für alle gross sein wird und auch eine nachhaltige Wirkung für unsere sehr schöne Region am Fusse des Simplonpasses inmitten der Walliser Bergwelt und als Tor zum Süden haben wird. ☩